

Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung nach dem Ergebnis der Abstimmung Reich verbleiben wird, den Reichsausschuss, die Vorbereitungen für den Angriff in Angriff zu nehmen. Da verbrecherische Elemente wieder freiem Himmel und Straßendemonstrationen haben, um zum Aufbruch aufzubrechen bis auf weiteres alle Versammlungen und alle Straßendemonstrationen der Berliner Gewerkschaftskommissionen (B.D.) haben dem Polizeipräsidenten in der nächsten Zeit Versammlungen, Straßendemonstrationen nicht geplant werden sich also lediglich gegen die Verbrechen gewissermaßen Aufwiegelung auf die Eisenbahn von Stuttgart. Sie durchschnitten zwei Dampfer am Bahnhof Legel, um so zu führen. Eisenbahnbeamte bemerkten die Aktionen der Zeitungen und folgten...

Wegzugspreise:
Mitteldeutsch in Neuenburg A. 18.75. Durch die...
Wegzugspreise:
Mitteldeutsch in Neuenburg A. 18.75. Durch die...
Wegzugspreise:
Mitteldeutsch in Neuenburg A. 18.75. Durch die...

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.
erschienen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenburg.

Nr. 71

Neuenburg, Mittwoch den 30. März 1921.

79. Jahrgang.

Deutschland.

München, 29. März. Der von den Kommunisten für Osterfesttag geplante Generalstreik ist vollkommen ins Wasser gefallen. Die Annahme ist durchaus berechtigt, daß auch in Bayern fremde Elemente die Drahtzieher hinter den Kulissen sein müssen, und zwar deshalb, weil ein mit den Verhältnissen vertrauter niemals in Bayern einen Generalstreik für Samstag proklamieren würde, weil an diesem Tage nur halbe Tagesarbeit geleistet wird. Die Arbeiterschaft in München und Bayern wird sich von dem Generalstreikfieber der Kommunisten nicht anstecken lassen.

Berlin, 26. März. Das Reichskabinett hat nach Prüfung aller in Betracht kommenden Umstände beschlossen, die Verwirklichung des Zeitungsdruckpapiers noch bis zum 1. Juli zurückzusetzen. — Zurzeit schweben Verhandlungen, um auf dem kürzesten unverschiedenen Truppenübungsplatz Leckfeld etwa 2000 aus der Ukraine geflüchtete deutsche Kolonisten anzusiedeln. — Nach einer Berliner Meldung der „Frankf. Zig.“ deutet das Reichsfinanzministerium an eine Erhöhung der Biersteuer, die zu einer Verdoppelung der bisherigen Sätze gehen dürfte.

Hannover, 27. März. Der Präsident des preussischen Landtages, Reinert, teilt mit, daß der Antrag der Deutschen Volkspartei auf sofortige Einberufung des preussischen Landtages zum 31. März nur die Unterstützung der Deutschnationalen Volkspartei und der Kommunisten gefunden habe, während alle anderen Parteien sich gegen den Antrag ausgesprochen hätten. Der Vorschlag, den ständigen Ausschuss einzuberufen, ist von allen Parteien abgelehnt worden.

Götha, 26. März. Nachdem in einer Betriebsraterversammlung der Generalstreik abgelehnt worden war, sind die Betriebsräte abgelehnt worden. Es wurde ein Aktionsausschuss gebildet, der heute morgen den Generalstreik proklamierte. Dinstags des Beschlusses befehlt bei den Kommunisten große Unzufriedenheit. Aus den Zeitungsbetrieben wurden die Leute mit Gewalt herausgeholt.

Halle, 29. März. Hier wurde das Amtsgericht gesperrt. Die angrenzenden Gebäude mußten geräumt werden. Aus den Vororten hörte man in der Nacht auf Montag mehrere Schüsse. Es gelang den Aufständigen, die Eisenbahnstation von Ammendorf zu sprengen, so daß die Verbindung von Halle nach Thüringen unterbrochen ist. Ferner gelangen ihnen auch demontierte auf mehrere Gebäude in Ammendorf, Halle und auf den dortigen Bahnhof und das dortige Reichspostamt. Die Bauarbeiten wurden zum Teil sehr beschleunigt. Die Arbeiter haben die Schienen aufgerissen und sich längs der Bahnlinie verschaukelt. Halle wie in den Vororten rekrutieren sie die gesamte Arbeiterschaft und versehen diese mit Waffen. Zahlreiche Personen von Ammendorf, Eisdorf, Deutschenthal, Wanzleben, Halle und den dortigen Behörden sind nach Halle geflohen. Bei Lindenstein auf der Bahnstraße Halle-Berlin wurde die Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt. Es gelang, einen der Züge zu verhaften.

Halle, 28. März. Der Oberpräsident Höring hat durch die Verordnung die Polizeistände auf 9 Uhr abends verlegt und angeordnet, daß jeder, in dessen Besitze eine Waffe gefunden wird, erschossen zu werden. Außerdem wird das Zusammenkommen von mehr als 3 Personen auf der Straße verboten. Die kommunistischen Blätter „Wroflampf“ und „Roter Arbeiter“, die die Arbeiter zu Gewalttätigkeiten aufgereizt haben, sind verboten worden.

Leipzig, 28. März. Nachdem die Arbeiterschaft, die das Kommando befehlt hat, das Proviantamt vollständig angezündet hatte, hat sie nun auch angefangen, ihre Kanäle in die Umgebung und vor allem auf die Dörfer auszuweiten. Auf die Hilferufe der Einwohner sind bereits Abteilungen der Reichswehr im Anmarsch.

Seine Straffreiheit.

Berlin, 28. März. Laut „Tägl. Rundschau“ hat der Reichskommissar für die Entwaffnung der Zivilbevölkerung den Vorsitzenden des dem Reichskommissar beigegebenen parlamentarischen Beirates des Reichstages mitgeteilt, daß Reichsregierung und preussische Regierung mit dem Oberpräsidenten von Magdeburg der Ansicht sind, daß freiwilliger Ablieferung von Waffen seitens der Aufständigen keine Straffreiheit zugewährt werden darf. Die Reichsregierung hält schärfste Maßnahmen gegen die Aufständigen für geboten.

Überfall auf württembergische Verkehrswege in Sangerhausen.

Am Karfreitag sind auf Anordnung des Reichswehrkommandos ausbittungsweise 150 Freiwillige aus der württembergischen Reichswehr, die sich den Bahnstrecke zur Aufgabe gemacht hat, Schutz der durch fortgesetzte verbrecherische Anschläge gefährdeten Bahnanlagen in den Bezirken der Eisenbahndirektionen Halle und Magdeburg nach Mitteldeutschland beordert worden. Bei ihrer Ankunft in Sangerhausen wurden sie, nachdem sie kaum den Zug verlassen hatten, von den Aufständigen in den umliegenden Gebäuden und auf der über den Bahnhof führenden Brücke verborgen hatten, überraschend mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer empfangen. Der Bahnhof wurde an den beiden Bahnhofsenden von den Aufständigen besetzt, der Alckturm war von ihnen mit Maschinengewehr besetzt. Leider fiel diesem verbrecherischen Überfall der...

Lothomothführer Wilhelm Müller von Stuttgart, stationiert in Kornwestheim, ein braver, pflichttreuer Beamter der Eisenbahnverwaltung, zum Opfer; außerdem wurden 24 Mann verwundet. An den Überfall schloß sich ein etwa vier Stunden dauerndes Gefecht mit den Aufständigen an, in dessen Verlauf der Bahnhof und die dazu gehörenden Gebäude in den Händen der Württemberger blieben. Der getötete Lothomothführer, dessen Familie sich die allgemeine Teilnahme zuwendet, und die 4 Verwundeten wurden bis auf 4 Mann, die wegen ihrer Verwundung noch nicht transportfähig sind, nach Stuttgart befördert. Die Verwundungen beweisen die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen seitens der Aufständigen. Solche Geschosse wurden auch in den Taschen von Gefallenen und Gefangenen gefunden. Die Verluste der Aufständigen, die sich zum größten Teil aus jungen Burschen von 16 bis 20 Jahren zusammensetzten, sind im übrigen noch nicht bekannt. Am Samstag trafen Mannschaften der Sicherheitspolizei zur Verstärkung in Sangerhausen ein, die zahlreiche Verhaftungen vornahmen. In Gefängnisabteilungen ist es seither nicht mehr gekommen. Nach den neuesten Berichten ist die Lage in Sangerhausen jetzt ruhig.

Dynamitanschlag in Berlin.

Berlin, 28. März. Ein unglaublich frecher Anschlag wurde in der Nacht von Sonntag bis Montag auf das Kraftwerk unter dem Hauptfelsen unternommen, welches die Berliner Hoch- und Untergrundbahn mit Strom versorgt. Vier bewaffnete Männer, lauter junge Burschen im Alter von 18—19 Jahren, versuchten nachts gegen 3 Uhr die Zentralhallenanlagen zu sprengen. Ein ungeheurer Schaden wurde jedoch dadurch, daß die Hauptladung nicht explodierte, verhütet.

Zu einzelnen verläutet über den Anschlag folgendes: Es war in der Nacht von Sonntag zu Montag, gegen drei Uhr früh, als nur die kleine Nachtschicht arbeitete, welche die Treue unter den Hauptfelsen unterhielt, als vier junge Burschen im Alter von vielleicht 18—19 Jahren ins Nachtzimmer einströmten. Der Anführer kommandierte „Hände hoch“ und mit vorgehaltenem Revolver zwangen sie die Arbeiter, ihre Plätze an den Maschinen zu verlassen. Die Geier und Reichsinister, die vollkommen überrascht waren und denen sich keinerlei Möglichkeit bot, Hilfe herbeizurufen, mußten sich in eine Ecke des Raumes stellen, die durch die Kesselanlagen geschützt war, wo sie dann von dem Anführer der Bande, der ein sehr schlechtes Deutsch sprach, gefragt wurden, wo sich die Schaltungen für die Hauptfelsen befänden. Die Arbeiter jedoch schloffen den Mund und erklärten, sie seien über die technischen Anlagen nicht genau unterrichtet. Sie wiesen die Bande auf die Schaltbühne, wo sich die weniger wichtigen Einrichtungen für die Kontrolle der Dynamos befänden. Der Anführer sah sich die Einrichtungen für die Kontrolle der Dynamos an und lehrte dann zu seinen Helfershelfern zurück, die immer noch mit vorgehaltenen Revolvern die Arbeiter in Schach hielten. Er befahl darauf den Geiern, sich hinzulegen, damit ihnen nichts passieren könne. Dann begab er sich als Leiter nach der Türe und rief mittels eines Handbogens die Handgranate, die die Dynamitladung zur Explosion bringen sollte, ab. Sofort nach dieser Tat stürzten die Attentäter ins Freie, um ihr Leben in Sicherheit zu bringen. Es explodierte jedoch nur eine einzige Handgranate und auch diese nur so, daß sie den Inhalt der Dynamitbühne nicht zur Entladung bringen konnte. Auf den Knall hin eilten Angestellte herbei, die vielleicht 15 Meter von dem Orte des Anschlages entfernt mit ihren Familien in einem kleinen Hause wohnten, von den Attentätern war jedoch bis zur Stunde nicht eine Spur mehr zu finden. Der angerichtete Schaden ist nur sehr gering, der Betrieb des Werkes erlitt keinerlei Unterbrechung. Die durch den Anschlag auf das äußerste empörte Arbeiterschaft des Werkes hat um eine starke polizeiliche Bewachung gebeten und eine solche auch erhalten.

Berlin, 26. März. Am Sonntag nachmittags gegen 2 Uhr war im ganzen Westen und im ganzen Zentrum von Berlin ein gewaltiger Knall hörbar. Nach den eingehenden Erkundigungen handelte es sich um einen Dynamitanschlag auf die große Eisenbahnbrücke an der Potsdamer Straße in Charlottenburg, über welche der gesamte Berliner Stadt- und Fernverkehr geht. Glücklicherweise ist die Brücke selbst unbeschädigt geblieben, da die Sprengladung nicht den vorerwähnten Weg nahm, sondern nach der Seite hin wirkte und eine in der Nähe befindliche Bedarfskammer vollständig von der Erde wegspiegte.

Hebergreifen der Unruhen ins Rheinland.

Eberfeld, 29. März. Die aufständische Bewegung hat nun auch auf das Rheinland und Westfalen übergriffen. Aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf, insbesondere aus Mettmann, hat von den Aufständischen Befehl zu werden kommunistische Gewalttätigkeiten gemeldet. In Essen kam es zu schweren kommunistischen Demonstrationen mit der Polizeitruppe, wobei es 12 Tote und 28 Verwundete gab. Auch hier ist eine Abteilung Reichswehr bereits eingetroffen. In Solingen und Dortmund wurden Kommunistenverstecke ausgenommen. In Eberfeld und anderen Orten haben die Kommunisten zum Generalstreik aufgefordert. Die Bahnlinie Eberfeld-Köln und Eberfeld-Düsseldorf wurde an einigen Stellen von den Aufständischen unterbrochen. Auch zwischen Köln und Dagen stockt der Personenverkehr. Dagegen ist es zur Stunde in Gelsenkirchen, Remscheid, Mülheim, Voittrop und Hamm noch nicht zu ernstlichen Unruhen gekommen. In den gefährdeten Ge-

genden, über die der Ausnahmezustand verhängt wurde, sind energische Maßnahmen in Angriff genommen, unter anderem hat die Schutzpolizei in Düsseldorf von der Entlastung ihre Waffen wieder erbalten. Eine Konferenz des kommunistisch-unionistischen Aktions-Ausschusses in Essen beschloß die Proklamation des Generalstreiks in den Rheinlanden und Westfalen.

14 Tote, 46 Verwundete in Offen.

Offen, 29. März. Das Organ der Kommunisten, das „Ruh-Gesch“, hatte ein neues Flugblatt herausgebracht, das blutigen Aufruf predigte, zum sofortigen Generalstreik aufzufordern und die Waffen auf die Straße rief. In den Nachmittagsstunden kam es am Theaterplatz zu einem Zusammenstoß. Ein Demonstrationszug, dem eine Frau mit einem roten Banner vorausging, brachte die Straßenbahn ins Stocken, worauf die Schutzpolizei vorging und zunächst den Zug mit einigen Schüssen und Handgranaten auseinandertreibt. Hierbei wurde niemand verletzt. Dagegen kam es kurz darauf am Roymannplatz zwischen der Polizei und kommunistischen Demonstranten zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei 14 Personen getötet und 46 verwundet wurden. Unter den Toten befanden sich auch Reichspolizisten. Die Schutzpolizei hat Verhaftungen aus den Nachbarrorten zusammengezogen. Auch eine Abteilung Reichswehr ist eingetroffen. Die Lage ist augenblicklich noch gefährlich. Gegen einen Burschen in Mettmann wurde ebenfalls Polizei eingesetzt. Der Oberpräsident hat über die Regierungsbezirke Münster und Arnberg den Ausnahmezustand verhängt.

Deutschland zahlt 25 Millionen Mark für ausgeführte Flugzeuge.

Berlin, 28. März. Der Vorsitzende der Interalliierten Luftfahrt-Kontrollkommission hatte mit Note vom 8. 11. 20 in Ergänzung einer bereits am 31. 8. 20 durch die deutsche Regierung auf Grund des Spa-Protokolls geleisteten Zahlung von 50 Millionen Mark gefordert. Die Reichsregierung hat diese Forderung dahin beantwortet, daß sie zunächst durch geeignete Unterlagen zu begründen sei. Der Vorsitzende der Kontrollkommission hat darauf den Vorschlag gemacht, die Summe des ausgeführten Materials in geeigneter Weise abzuschätzen zu lassen. Bald darauf ging die bekannte Entwaffnungsnote des Obersten Rats ein, wobei die Zahlung der 25 Millionen bis 31. 3. 21 gefordert wurde. Vermutlich hatte der Oberste Rat bei seiner Beschlußfassung von dem Vorschlag der Kontrollkommission noch keine Kenntnis. Die Reichsregierung hat nach eingehenden Ermittlungen am 23. 3. der Kontrollkommission geantwortet, daß sie die amtlichen Unterlagen über das zur Zeit des Waffenstillstands in Deutschland vorhandene Fluggerät zwar noch nicht habe, aber den damaligen Bestand annähernd ermitteln könne. Von diesem Bestand ausgehend wurde eine Berechnung aufgestellt, wonach zur Zeit noch 387 Motore und 136 Flugzeuge als noch nicht abgefolgt verbleiben. In dieser Ziffer ist auch das bisher in Deutschland der Entdeckung entzogene Material enthalten.

Für den Fall, daß weitere Entlastungen gewünscht werden, hat sich die Reichsregierung bereit erklärt, unter Vorbehalt der endgültigen Festsetzung sofort den Betrag von 25 Mill. Mark als Entschädigung für alle Flugzeuge und Motore zu zahlen, die außer den schon abgefolgten 1000 Maschinen ausgeführt worden sind, oder aber in Deutschland als nicht erfolgt etwa noch vorhanden sein könnten.

Ausland.

Paris, 29. März. Die „Agence Havas“ verbreitet nach einem Telegramm aus Athen einen Bericht über die Operationen der griechischen Truppen in Kleinasien, aus dem zu entnehmen ist, daß die griechischen Truppen die Nationalisten bis zur Linie der Arabis-Tschift-Höhe, 8 Kilometer westlich von Akum-Sarabizur zurückgeworfen haben. Die Verluste der Griechen sind unbedeutend. Auch die Nordgruppe hat ihren Vormarsch fortgesetzt. Die Türken scheinen sich diesen Gruppen gegenüber hart verhalten zu haben.

Washington, 26. März. Uruguay beabsichtigt, Deutschland einen Kredit einzuräumen, um es in den Stand zu setzen, Wolle und andere Produkte einzukaufen. Gleichzeitig wird beabsichtigt, die Ausfuhrsteuer auf Wolle aufzuheben und eine staatlich geführte Ein- und Ausfuhrgesellschaft zu gründen, die den Handel besonders mit Deutschland pflegen soll.

England und Irland.

London, 24. März. Nach einer Weiter-Meldung erwiderte Lloyd George auf eine Anfrage im Unterhaus, die Regierung schloß vor, Vorbereitungen zu treffen, um im Mai für das nordirische und südliche Parlament Wahlen zu veranstalten. Wenn das irische Volk in diese beiden Parlamente Vertreter wählen würde, so würden diese Parlamente eine konstituierende Versammlung bilden, die Vollmacht haben würde, Änderungen zu erzielen. Wenn das Volk aber ablehne, zu wählen oder sich an diesen Parlamenten zu beteiligen, so würde es selbst die Verantwortung für sein Verhalten tragen und die Regierung würde auf andere Maßnahmen zurückgreifen müssen, um Irland zu regieren. Die Regierung könne ihre Zustimmung zu einer unabhängigen irischen Republik nicht erteilen. Solange die Führer in Irland diese Unmöglichkeit nicht anerkennen wollten, würden die Unruhen niemals beigelegt werden. Lloyd George betonte schließlich, daß alle in Irland in letzter Zeit dingerichteten Explosivstoffe in ihrem...



Baden.
 Megerle...
 Das Bürgermeistertum...
 28. März. Karfreitag...
 Durch Zigaretten rauchende...
 28. März. Karfreitag...
 Durch Zigaretten rauchende...
 28. März. Karfreitag...
 Durch Zigaretten rauchende...

nicht geflohen. Die gesamte Arbeiterschaft wird auf-
 beordert, den Parolen der kommunistischen Partei unter keinen
 Umständen Folge zu leisten und sich in den Betrieben zur ge-
 wöhnlichen Arbeit zusammenzuschließen. Die Gewerkschaften
 sind die Verantwortung für alle Folgen, die aus diesen
 überhörselnden Rufeisen entstehen, einschließlich der sowie auch
 der Gemeinschaft mit diesen verantwortlichen Elementen.
 Offen, 28. März. Trotz erlangten Verbots versuchten
 Kommunisten eine Versammlung im Freien durchzuführen.
 Es kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, der
 Anzahl von Toten kostete. Die Ruhe ist wieder hergestellt.
 Der Oberpräsident hat über den unheimlichen Teil
 Regierungsbezirks Düsseldorf und über die Regierungs-
 bezirk Münster und Aachen den Ausnahmezustand verhängt.
Die Lage in Mitteldeutschland.
 Berlin, 28. März. In Mitteldeutschland nimmt die Poli-
 tion ihren Fortgang. Das Detachement von Potsdam
 mit den Polizeitruppen des Obersten v. Hertwig ver-
 greift mehrere Lokomotiven mit bewaffneten Aufständigen, die im
 Angriff waren, nach St. n und Westen auszubringen, wurden
 gefangen. Erstere G. edite haben nicht stattgefunden. Wäh-
 rend es in den Hauptorten des Auftragsgebietes ruhig ist, treten
 dem Lande hier und da kleine plündernde Banden auf.
 Versuche, den Bahnverkehr durch Zerstörung von Bahn-
 weichen und Brücken lahmzulegen, konnten die Durchfüh-
 rung nicht aufhalten. Im Endergebnis mit der preu-
 ßischen Regierung zieht die Reichsregierung militärische Kräfte
 ein, die eingesetzt werden sollen, falls es erforderlich wird.
 Rücksicht auf die Versuche der Kommunisten, die mittel-
 europäischen Aufstandsbewegung durch Putzsch und Unruhen in
 deren Landesteilen zu halten, haben die Behörden überall
 Maßnahmen, fest durchzuführen und Gewalttätigkeiten mit der
 Waffe zu begegnen.
 Bitterfeld, 27. März. Die Kommunisten durchsuchen die
 Gänge nach Sipo-Mannschaften.
 Arien, 27. März. Die Eisenbahnbrücken bei Wallhausen
 Oberablingen an der Helme sind von den Kommunisten
 zerstört worden. Die Wiederherstellungsarbeiten sind im
 Gange.
 Sangerhausen, 27. März. Die Kommunisten versuchten
 in Bann zu sprengen. Das Innere des Hauptpostamtes
 wurde durch die bereits gemeldete Sprengung stark verwüstet. Ge-
 rade nachmittags traf ein Zug ein. Reichswehr in einem mit
 schwerer Panzerzug versehenen Eisenbahnzug hier ein. Es war ein
 Panzerzug. Die Reichswehr besetzte den Bahnhof
 und übernahm die Stadt.

Leipzig, 28. März. In Wölitz, einem Vorort von
 Leipzig, hatten sich am Sonntag bewaffnete Kommunisten
 angeschlossen. Daraufhin wurden 100 Mann Schutzpolizei
 nach Wölitz entsandt. Es kam zu einem Feuergefecht. Lei-
 dem die Kommunisten einen Toten und einen Verwundeten
 hatten. Bei letzterem wurde eine Liste von Personen gefunden,
 die an der Bewegung beteiligt sind und die in der vergangenen
 Nacht verhaftet werden konnten. Die Kommunisten haben für
 heute Nacht 12 Uhr die Parole zum Beginn des General-
 streiks in Leipzig ausgegeben. Die „Leipziger Volkszeitung“,
 das Volksblatt und die Konsumvereine werden von Aufhängern
 der USPD bewacht.
 Halle, 27. März. Heute mittags wurde hier der verstärkte
 Belagerungszustand verhängt.
 Halle, 27. März. In der Nacht zum Osterfest wurde
 gegen 4 Uhr früh auf die Eisenbahnbrücke über die Mulde
 zwischen Muldestein und Bitterfeld (Linie Berlin—Halle
 bzw. Berlin—Leipzig) ein Dynamitanschlag verübt. Die
 Sprengung hat besonders die Gleise zerstört, doch konnte nach
 mehrstündigen Ausbesserungsarbeiten der Verkehr notwendig
 wieder aufgenommen werden. Heute Nacht wurden auch in
 die Druckerei der mehrheitssozialistischen Volksstimme zwei
 Handgranaten geworfen, die jedoch nur Sachschaden anrichteten,
 sodass auch diese Zeitung am Erscheinen verhindert wurde.
 Gegen Mitternacht verhaftete die Polizei am Polizeipräsidium
 ein Individuum, bei dem man zehn Pfund gebrauchsfertigen
 Sprengstoff fand. Der Mann gab bei seiner Vernehmung an,
 er sei noch mit einem zweiten Mann von den Kommunisten
 gebunden worden, das Polizeipräsidium in die Luft zu sprengen.
 Des zweiten Mannes ist man noch nicht habhaft gewor-
 den. Bei dem Verhafteten fand man zwei neue Dundermark-
 schelne, die das Dingergeld darstellen. Die Polizei nahm
 weitere Verhaftungen vor. Durch ein Handgranatenattentat
 auf das Grundstück der Druckerei Hengel wurde auch die
 Sozialzeitung am Erscheinen verhindert. Die Maschinen sind
 zerstört.
 Halle, 28. März. In Eisleben ist die Lage auch heute
 ruhig. Der Eisenbahn- und Straßenverkehr ist noch nicht wieder
 aufgenommen. In Heitsteden herrscht Ruhe, ebenso in Mans-
 field, in Sangerhausen und in Arien. In Mieheln wurden
 die Bergarbeiter durch bewaffnete auswärtige Kommunisten
 zum Streiken gezwungen. Auch in den Schächten des Geisels
 ruht überall der Betrieb. In Bittendorf ist der Streik
 auf allen großen Werken durchgefallen. Bei Aumundorf wurde
 die Eisenbahnbrücke gesprengt und der Eisenbahnverkehr un-
 möglich gemacht. Die Stadt Bitterfeld ist von den Kommu-
 nisten geräumt worden. Die öffentlichen Behörden haben den

Dienst wieder aufgenommen. In Golba wird gearbeitet. Unter
 der Leitung des Direktors bildete sich aus der Arbeiterschaft
 des Werkes in Hirschowitz eine Abwehrmannschaft gegen
 kommunistische Störungen.
Kas Oberschlesien.
 Beuthen, 29. März. Der Belagerungszustand in Ober-
 schlesien ist auf die Kreise Myslowitz-Stadt und -Land, und
 Rybnitz-Stadt und -Land ausgedehnt worden. Das Gebiet
 von Rybnitz und Pleß wurde einem gemeinsamen Komman-
 danten, dem italienischen Obersten Saldoni, unterstellt. In
 Rybnitz und Pleß sind die Zeitungen nicht unter Zensur gestellt
 worden. Auch sonst weichen die für die Sächsischen erlassenen
 Bestimmungen über den Belagerungszustand von den Be-
 stimmungen im Industriegebiet ab. Für Rybnitz und Pleß
 ist ein außerordentliches Gericht mit dem Sitz in Rybnitz unter
 dem Vorsitz eines englischen Kapitäns gebildet worden.
 Beuthen, 26. März. Zwei der durch Mordbrand bei
 dem Solenputz in Karf in der Nacht zum Mittwoch gefalle-
 nen Landjäger wurden heute nachmittags auf dem katholischen
 Friedhof in Beuthen beerdigt. Die Interall. Kommission hatte
 Kränze mit Schleißen in franz. Farben geschickt, während ein
 Vertreter des englischen Konsultars ein schottischer Offi-
 zier erschienen war. Ein großes Trauergelächter erwies den
 Ermordeten die letzte Ehre.
 Breslau, 26. März. Nach einer vom Oberpräsidium be-
 kanntgegebenen Mitteilung des hiesigen französischen Konsulats
 beträgt die Gebühr für Visa nach Oberschlesien ab 1. April
 Mark 55.— Außerdem macht General Le Rond die Geneh-
 migung zur Einreise nach Oberschlesien von der Zustimmung
 der Zustimmung der Interalliierten Kommission abhängig.
 Kattowitz, 29. März. Infolge des über die Kreise Katto-
 witz, Beuthen, Pleß und Rybnitz und die Stadt Königshütte
 verhängten Belagerungszustandes ist anscheinend eine leichte
 Beruhigung eingetreten. Benignität hat der Flüchtlingsstrom
 nachgelassen und die Schreckensnachrichten sich verringert. Nur
 vereinzelt laufen noch Meldungen über Gewalttaten ein, deren
 Opfer zum Teil deutsche Beamte und Arbeiter sind, die
 zum Teil schwer verletzt wurden.
 Kattowitz, 26. März. In Sobenlinde bei Beuthen ist die
 Leiche eines seit dem 24. März vermissten Reichsoberförsters
 aus Glatz, eines früheren Feldwebels, in dem Wirtshaus eines
 Hofes gefunden worden. Als Täter hat die Polizei zwei
 bekannte polnische Strohtruppführer ermittelt und festgesetzt.
 Königshütte, 29. März. Von interalliierten Seite ist das
 Erscheinen des „Oberschlesischen Kurier“ in Königshütte und
 des „Oberschlesischen Volkswillen“ in Kattowitz für die Dauer
 des Belagerungszustandes verboten worden.

Sermischtes.
 Auf der Burg Hohenzollern...
 In zwei Sälen soll eine Jagd...
 Der Arzt aus Wangen...
 Der Versuchungsvorfall...
 Der Versuchungsvorfall...
 Der Versuchungsvorfall...

Pflasterarbeit.
 Für die Gemeinde Grumbach sind
 ca. 360 qm Pflasterarbeiten
 vergeben. Arbeitsbescheid und Kostenschlag liegen
 Nr. 30. und 31. d. M. zur gef. Einsichtnahme in meinem
 Büro auf. Die Angebote wollen verschlossen spätestens
 am 2. April an mich eingereicht werden.
 Neuenbürg, den 29. März 1921.
 Stadtbaumeister Stribel.

Langenbrand, den 26. März 1921.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von
 nah und fern bei dem Hinscheiden unseres lieben
 Vaters und Großvaters
Johann Georg Faas
 sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Der Sohn: Joh. Faas, Küfer, mit Familie.

Dennach, den 25. März 1921.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
 dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Anna Döhner,
 geb. Häbler,
 sagt herzlichen Dank allen, die sie während ihres
 langen Kranklebens besuchten und erquickten und zu
 ihrer letzten Ruhestätte begleiteten,
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Der Gatte: Jakob Döhner.

Wichtig für Zigarrengeschäfte u. Wirte!
 Am 1. April tritt die erhöhte Banderole-Steuer
 in Kraft, eine Nachverküerung findet
 nicht statt. Eilen Sie, sich vorher noch günstig
 einzudecken.
 Wir haben ständig großes Lager in
erstklassigen Zigaretten
 von Waldorf-Astoria,
 Vaischari, Manosi, Jasmagi, Wollrath,
 zu Fabrikpreisen.
Bekannt gute Qualitäts-Zigarren
 pro Wille von M. 550.— an bis M. 3500.—
Tabake
 von Rapp & Sohn, Bönninger, Landfried,
 Oldenkott.
Chr. Schmid & Sohn,
 Tabakwarengroßhandlung,
 Wildbad : : : Fernruf 85.

Wichtig für Zigarrengeschäfte u. Wirte!
 Am 1. April tritt die erhöhte Banderole-Steuer
 in Kraft, eine Nachverküerung findet
 nicht statt. Eilen Sie, sich vorher noch günstig
 einzudecken.
 Wir haben ständig großes Lager in
erstklassigen Zigaretten
 von Waldorf-Astoria,
 Vaischari, Manosi, Jasmagi, Wollrath,
 zu Fabrikpreisen.
Bekannt gute Qualitäts-Zigarren
 pro Wille von M. 550.— an bis M. 3500.—
Tabake
 von Rapp & Sohn, Bönninger, Landfried,
 Oldenkott.
Chr. Schmid & Sohn,
 Tabakwarengroßhandlung,
 Wildbad : : : Fernruf 85.

Langenbrand, den 26. März 1921.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von
 nah und fern bei dem Hinscheiden unseres lieben
 Vaters und Großvaters
Johann Georg Faas
 sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Der Sohn: Joh. Faas, Küfer, mit Familie.

Dennach, den 25. März 1921.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
 dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Anna Döhner,
 geb. Häbler,
 sagt herzlichen Dank allen, die sie während ihres
 langen Kranklebens besuchten und erquickten und zu
 ihrer letzten Ruhestätte begleiteten,
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Der Gatte: Jakob Döhner.

Wichtig für Zigarrengeschäfte u. Wirte!
 Am 1. April tritt die erhöhte Banderole-Steuer
 in Kraft, eine Nachverküerung findet
 nicht statt. Eilen Sie, sich vorher noch günstig
 einzudecken.
 Wir haben ständig großes Lager in
erstklassigen Zigaretten
 von Waldorf-Astoria,
 Vaischari, Manosi, Jasmagi, Wollrath,
 zu Fabrikpreisen.
Bekannt gute Qualitäts-Zigarren
 pro Wille von M. 550.— an bis M. 3500.—
Tabake
 von Rapp & Sohn, Bönninger, Landfried,
 Oldenkott.
Chr. Schmid & Sohn,
 Tabakwarengroßhandlung,
 Wildbad : : : Fernruf 85.

Wichtig für Zigarrengeschäfte u. Wirte!
 Am 1. April tritt die erhöhte Banderole-Steuer
 in Kraft, eine Nachverküerung findet
 nicht statt. Eilen Sie, sich vorher noch günstig
 einzudecken.
 Wir haben ständig großes Lager in
erstklassigen Zigaretten
 von Waldorf-Astoria,
 Vaischari, Manosi, Jasmagi, Wollrath,
 zu Fabrikpreisen.
Bekannt gute Qualitäts-Zigarren
 pro Wille von M. 550.— an bis M. 3500.—
Tabake
 von Rapp & Sohn, Bönninger, Landfried,
 Oldenkott.
Chr. Schmid & Sohn,
 Tabakwarengroßhandlung,
 Wildbad : : : Fernruf 85.

Langenbrand, den 26. März 1921.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von
 nah und fern bei dem Hinscheiden unseres lieben
 Vaters und Großvaters
Johann Georg Faas
 sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Der Sohn: Joh. Faas, Küfer, mit Familie.

Dennach, den 25. März 1921.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
 dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Anna Döhner,
 geb. Häbler,
 sagt herzlichen Dank allen, die sie während ihres
 langen Kranklebens besuchten und erquickten und zu
 ihrer letzten Ruhestätte begleiteten,
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Der Gatte: Jakob Döhner.

Terrazzoplatten
 billiger und schöner Fußbodenbelag für Küchen und
 Bäder ständig zu haben bei
Hugo Rau, Calw,
 Fernsprecher Nr. 8.

Terrazzoplatten
 billiger und schöner Fußbodenbelag für Küchen und
 Bäder ständig zu haben bei
Hugo Rau, Calw,
 Fernsprecher Nr. 8.

Langenbrand, den 26. März 1921.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von
 nah und fern bei dem Hinscheiden unseres lieben
 Vaters und Großvaters
Johann Georg Faas
 sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Der Sohn: Joh. Faas, Küfer, mit Familie.

Dennach, den 25. März 1921.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
 dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Anna Döhner,
 geb. Häbler,
 sagt herzlichen Dank allen, die sie während ihres
 langen Kranklebens besuchten und erquickten und zu
 ihrer letzten Ruhestätte begleiteten,
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Der Gatte: Jakob Döhner.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920.

Auf Grund der heutigen öffentlichen Aufforderung sind zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet:

1. alle im Finanzamtsbezirke wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständig steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche);
2. sämtliche Personen, die, ohne im Deutschen Reiche zu wohnen oder sich aufzuhalten, in dem Finanzamtsbezirke Grundbesitz haben oder ein Gewerbe oder eine Erwerbstätigkeit ausüben oder Bezüge aus öffentlichen, innerhalb des Finanzamtsbezirktes gelegenen Kassen mit Rücksicht auf frühere oder gegenwärtige dienstliche oder Berufstätigkeit erhalten;

soweit die vorstehend Genannten nicht bei einem anderen Finanzamt eine Steuererklärung abgegeben und soweit sie im Kalenderjahr 1920 oder in dem während dieses Kalenderjahres endenden Wirtschaftsjahre ein Einkommen von mehr als 10000 M. bezogen haben.

Die Steuererklärung eines Ehemanns muß das Einkommen seiner Ehefrau mitumfassen, sofern die Ehegatten nicht dauernd voneinander getrennt leben.

Die Steuererklärung eines Haushaltungsvorstandes muß das Einkommen seiner zu seiner Haushaltung zählenden minderjährigen Kinder (eigene Abkömmlinge, Stief-, Schwieger-, Adoptiv- und Pflegekinder sowie deren Abkömmlinge) mitumfassen, soweit es sich nicht um Arbeitseinkommen der Kinder handelt.

Die Steuererklärung ist für Personen, die unter Pflegschaft oder Vormundschaft oder unter elterlicher Gewalt stehen und selbständig zur Einkommensteuer zu veranlagung sind, von dem Pfleger, Vormund oder Träger der elterlichen Gewalt abzugeben.

Wer durch Abwesenheit oder sonst verhindert ist, die Steuererklärung abzugeben, kann die Erklärung durch Bevollmächtigte abgeben lassen.

Für einen Steuerpflichtigen, der nach dem Beginn des Rechnungsjahrs, aber vor Abgabe der Steuererklärung verstorben ist, ist die Steuererklärung, soweit ein Testamentvollstrecker oder ein Nachlasspfleger die Verwaltung des Nachlasses übernommen hat, von diesen Personen, andernfalls von den Erben abzugeben.

Dem Steuerpflichtigen steht es frei, die seinen Angaben in der Steuererklärung zugrunde liegenden Einzelberechnungen und andere zum Verständnis seiner Angaben dienenden Erläuterungen und Zusätze in die Steuererklärung oder in eine beizufügende Anlage aufzunehmen.

Soweit es sich um Einkommen handelt, das nur durch Schätzung ermittelt werden kann, steht es dem Steuerpflichtigen frei, die Schätzung solcher Einkommensteile selbst vorzunehmen und unter Mitteilung der Tatsachen, auf die sich die Schätzung gründet, deren Ergebnis in die Steuererklärung einzutragen oder nur die Tatsachen anzugeben, die er zur Ermittlung des Einkommens beizubringen vermag.

Ist ein Einkommen auf Grund besonderer Buch- oder Geschäftsabschlüsse oder auf Grund von Bilanzen ermittelt, so sind Abschriften dieser Buch- oder Geschäftsabschlüsse oder Bilanzen der Steuererklärung beizufügen.

Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden ergebenst aufgefordert, die Steuererklärung unter Vorlegung des vorgeschriebenen Vordrucks

in der Zeit vom 1.-31. März 1921

bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen.

Entgegen der bisherigen Übung wird den Steuerpflichtigen in diesem Jahr ein Vordruck für die Einkommensteuererklärung von Amts wegen nicht zugesandt. Vielmehr haben die nach den vorstehenden Bestimmungen zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten den erforderlichen Vordruck auf dem Finanzamt oder Ortssteueramt abzuholen. (Die Vordrucke werden dort vom 1. März an abgegeben.)

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibbriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem unterzeichneten Finanzamt während der Geschäftsstunden zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, wird mit Geldstrafen bis 500 M. zu der Abgabe der Steuererklärung angehalten; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen vorsätzlich bewirkt, daß die nach dem Einkommensteuergesetz zu entrichtende Einkommensteuer verkürzt wird, wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis und unter Umständen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie auf Bekanntmachung der Bestrafung auf Kosten des Verurteilten erkannt werden (§ 53 des Einkommensteuergesetzes und §§ 359 ff. der Reichsabgabenordnung). Wer fahrlässig als Steuerpflichtiger oder als Vertreter oder bei Wahrnehmung der Angelegenheiten eines Steuerpflichtigen bewirkt, daß die Einkommensteuer verkürzt wird, wird wegen Steuervergünstigung mit einer Geldstrafe bestraft, die im Höchstbetrage halb so hoch ist wie die für die Steuerhinterziehung angeordnete Geldstrafe (§ 367 der Reichsabgabenordnung).

Neuenbürg, den 28. März 1921.

Das Finanzamt.

Freundliche Einladung zu den Evangelisations-Vorträgen

von Herrn Pastor Stierle, Freiburg

vom 29. März bis 3. April, jeden Abend 8 Uhr in der Kirche zu Neuenbürg.

Dienstag, 29. März: Das Liebeswerben Gottes.
Mittwoch, 30. . . Zweierlei Flucht.
Donnerst., 31. . . Eine Notwendigkeit für heute.
Freitag, 1. Apr.: Der Wiederaufbau unfr. Volkes.
Samst., 2. . . Eine Vorladung zur Erbschaft.
Sonnt., 3. . . Eine siegreiche Weltmacht.

Von Mittwoch, 30. März bis Sonntag, 3. April jeden Nachmittag 4 1/2 Uhr

Bibelstunden für Jedermann im Saale der Kleinkinderschule.

Sie sind herzlich eingeladen! // Eintritt frei!

Damen-Hüte

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Umpressen und Garnieren in bekannt guter Ausführung bei billigster Berechnung.

Fr. Dann

Pforzheim, Zornerstr. 12. Telefon 2244.

Conweiler. Unterzeichneter setzt eine erstklassige

 **Milch- u. Zehrfuhr**

mit dem 1. Kalb dem Verkauf auf.

Wilhelm Hanemann.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Kapitalertragsteuererklärung für das Steuerjahr 1920.

Auf Grund der heutigen öffentlichen Aufforderung ist zur Abgabe einer Kapitalertragsteuererklärung verpflichtet, wer Kapitalerträge der nachbezeichneten Art, die in dem vom 31. März bis 31. Dezember 1920 fällig geworden sind, bezogen hat:

1. Zinsen von Hypotheken und Grundschulden, Renten von Rentenschulden,
2. Zinsen von Forderungen, die auf Grund einer Vereinbarung entrichtet werden insbesondere aus Darlehen, Kauttionen, Hinterlegungsgeldern, Abrechnungsgeldern, Korrent- und sonstigen Guthaben, Zinsen von Warenforderungen, gesetzliche Zinsen (Sparkassen- und Bankzinsen sind nicht mitaufzuführen),
3. vererbliche Rentenbezüge,
4. Diskontbeträge von inländischen Wechseln und Anweisungen einschl. der Wechsel,
5. alle ausländischen Kapitalerträge auch aus Wertpapieren.

Die Verpflichtung zur Abgabe einer Kapitalertragsteuererklärung besteht ohne Rücksicht auf die Höhe der bezogenen Erträge. Eine Begrenzung nach unten ist nicht gegeben. Die Steuererklärung eines Ehemanns muß das Einkommen seiner Ehefrau mitumfassen, sofern beide Ehegatten steuerpflichtig sind, und nicht dauernd von einander getrennt leben.

Für minderjährige Kinder hat der Träger der elterlichen Gewalt eine selbständige Steuererklärung auch dann abzugeben, wenn ihm die Nutznießung am Vermögen der Kinder zusteht. Für Personen, die unter Pflegschaft oder Vormundschaft stehen, ist die Steuererklärung vom Pfleger oder Vormund abzugeben.

Wer durch Abwesenheit oder sonst verhindert ist, die Steuererklärung abzugeben, kann die Erklärung durch Bevollmächtigte abgeben lassen. Für einen Steuerpflichtigen, der nach dem Beginn des Steuerjahrs, aber vor Abgabe der Steuererklärung verstorben ist, die Steuererklärung, soweit ein Testamentvollstrecker oder ein Nachlasspfleger die Verwaltung des Nachlasses übernommen hat, von diesen Personen, andernfalls von den Erben abzugeben.

Dem Steuerpflichtigen steht es frei, die seinen Angaben in der Steuererklärung zugrunde liegenden Einzelberechnungen und andere zum Verständnis seiner Angaben dienenden Erläuterungen und Zusätze in die Steuererklärung oder in eine beizufügende Anlage aufzunehmen.

Die hiernach zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten werden ergebenst aufgefordert, die Steuererklärung unter Vorlegung des vorgeschriebenen Vordrucks

in der Zeit vom 10.-31. März 1921

bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Für diejenigen Steuerpflichtigen, die zur Abgabe einer Körperschaftsteuererklärung verpflichtet sind, wird die Abgabe der Kapitalertragsteuererklärung erst später bekannt gegeben.

Entgegen der bisherigen Übung wird den Steuerpflichtigen in diesem Jahr ein Vordruck für die Kapitalertragsteuererklärung nicht von Amts wegen zugesandt. Vielmehr haben die nach den vorstehenden Bestimmungen zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten den erforderlichen Vordruck auf dem Finanzamt oder Ortssteueramt abzuholen. (Die Vordrucke werden dort vom 1. März an abgegeben.)

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibbriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem unterzeichneten Finanzamt während der Geschäftsstunden zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, wird mit Geldstrafen bis 500 M. zu der Abgabe der Steuererklärung angehalten. Auch kann ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil anderer vorsätzlich bewirkt, daß die nach dem Kapitalertragsteuergesetz zu entrichtende Kapitalertragsteuer verkürzt wird, wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe im einfachen bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis und unter Umständen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie auf Bekanntmachung der Bestrafung auf Kosten des Verurteilten erkannt werden (§ 12 des Kapitalertragsteuergesetzes, § 357 der Reichsabgabenordnung). Wer fahrlässig als Steuerpflichtiger oder als Vertreter oder bei Wahrnehmung der Angelegenheiten eines Steuerpflichtigen bewirkt, daß die Kapitalertragsteuer verkürzt wird, wird wegen Steuervergünstigung mit einer Geldstrafe bestraft, im Höchstbetrage halb so hoch ist, wie die für die Steuerhinterziehung angeordnete Geldstrafe (§ 367 der Reichsabgabenordnung).

Neuenbürg, den 28. März 1921.

Das Finanzamt.

Zur Saat empfehle

Ruzerne (ruiger Klee) gar. seidfrei.
Rothklee
Sparfette,
Timothy-Gras (Fuchschamane),
Grasjamenmischung,
Runkelsamen (Arisches Ideal) sowie alle sonstigen
Feld- und Garten-Samen in nur bester, leistungsfähiger Ware bei billigsten Preisen.

Otto Juna, Landesprodukt-Ges., Telefon 80.

Renbach.

Ein größerer Transport erstklassiger

 **Milch- u. Läuferschweine**

von mir selbst im Oberland aufgelaufen, trifft Mittwoch früh bei mir ein und lade Kaufliebhaber freundlichst

Ernst Buchter, Schweinehändler

Vieh-Verkauf

Am nächsten

Donnerstag, den 31. ds. Mts., von morgens 8 Uhr ab habe ich wieder

einem frischen, großen Transport

erstklassige, hoch-trächtige

 **Kalbinnen, trächt., gewöhnte Kühe, erstklassige Kalber fähig sowie junge, starke, gewöhnte Milchkuh in Höfen, Gasthaus zur „Krone“ zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet.**

W. M. Zündorfer

Bezugspreis:
Hertelshaus in Neuenbürg A. 18.75. Durch die Post im Orts- und Oberamt-Betrieb sowie im Postigen Inland. Verkauft 412.90 M. Postfrei. V. l. b.

Die von Hermann Hertelshaus in Neuenbürg auf dem Hof der Zeitung über den Postweg des Hauptpostamtes.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, in Neuenbürg gehend, die Kundlicher jederzeit entgegen.

Exemplar Nr. 24 bei der Oberamts-Poststelle Neuenbürg.

Nr. 72

Deutsche

Stuttgart, 30. März. Der es scheint, sind jetzt endlich auf die Augen darüber aufgegangen, daß die Verhältnisse in den Reichspräsidenten glauben die mit aller Schärfe vorgehen müssen. Es soll das allerdings Oberpräsidenten Göring nicht werden, wonach bewaffnete Kräfte können sein. Doch getrimmt bedrängten. Göring ist in der letzten Aufreißer sogar soweit es bei der Baffenablieferung kamen und Wohnung gefragt. Ich will ich Dich betragen, was sollte man wenigstens vornehmen? Wenn er Weibchenssozialist ist, so dürfen, daß ihm die Bestimmung nicht ganz unbekannt geblieben. In Baden mit nicht unerheblich. Oberpräsidenten glauben, daß allgemeine Amnestien verkündigen, die auch nur im sozialdemokratischen Regiment der Herren Braun und Müllers, 30. März. An was verlangt, daß der Reichspräsident zu Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten der Einwohner in Offen, 30. März. Wie die Ausfall der Ueberbrachten durch bemerkbar, daß die Lage endlich erheblichen Niedergang der letzten Zeit regelmäßig bleiben sie sich am 19. März ausgefallen waren, nicht einmal.

Der Anschlag auf

nach den Vernehmungen der Einzelheiten besprochen und hat im Norden Berlin wieder kommunistische, wie man sich die Ereignisse auflösen zu lassen. Die Kommunisten, die sie liegen, insgesamt 15 Mann Freitag nachmittag ab an der Eisenbahn nach militärischem Muster ab zu beobachten, wann die Eisenbahn zu passieren pflegte. Der Anschlag hatte einer der Täter, ein aber schon wegen sechs verurteilt hinter Gefängnismauern genannten Hafen das Tor der Samstagabend versammelt. Am früh um 4 Uhr in Kleinle ab. Während zwei Mann wurde hinausstiegen und den Anschlag anbrachten, hielten zwei andere am Eingang Wache, bereit herauszuweichen. Die übrigen 13 die Siegesstraße, mit dem Anschlag darauf loszuknallen, wo für 5 Minuten wurde wieder nur angeheult, und dann zog die bewilligte sich, aus dem Bereich nach ihren Berechnungen 13 Minuten, die Explosion hätte ein Anschlag eines Materialschadens nicht eingetreten. Es wurde eingang versucht, die aber eben

Die kommunistische W

Die Lage in Rhein-Offen, 30. März. Die Kommunisten haben bisher in Offen eine Gruppe verhaftete 20 Personen verboten. Unter den Verhafteten kommunistischer Fiedler. In Offen Betriebe gearbeitet, in der Offen bauliche Werkstätten betrieben. In Offen die Kommunisten das Weddinghausen, Samborn und Offen wurde gearbeitet. In Offen hausein wird teilweise getrennt. In Offen verbleibend eine Helften im Bezirk Offen von 38 000 die Gruben eingeschoren sind. Offen, 29. März. Nach Offen von Düsseldorf hat Offenbezirk im Laufe des heutigen Tages aus den Städten des Offen die Mehrheit. Dort wo es der Kommunisten zu Offen ist, sind diese durch das Offen unterdrückt worden. Offen Arbeiter der Streikparole nicht

